

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

terinnen, von denen die Hälfte Heimarbeiterinnen waren. In diesen wurden hauptsächlich Militärjocken und Pulswärmer — im Auftrage des Kriegsbekleidungsamtes — hergestellt. Die Arbeiterinnen verdienten 6 bis 7 Mark wöchentlich und erhielten außerdem täglich noch eine Speisemarke im Preise von 20 Pfennigen. Die Leitung der Strickstuben ist ehrenamtlich, doch sind auch bezahlte Vorarbeiterinnen und Handarbeitslehrerinnen angestellt. Freiwillige Hilfskräfte lesen den Arbeiterinnen vor, von Zeit zu Zeit werden für diese gesellige Abende veranstaltet, an denen Künstlerinnen mitwirken. Um dem großen Bedarf an freiwilligen Hilfskräften zu genügen, hat die Soziale Frauenschule kurze Ausbildungskurse in der Wohlfahrtspflege eingerichtet. Die notwendigen Botengänge werden durch Pfadfinder und Pfadfinderinnen geleistet.

Außerdem wurde in Berlin eine Beratungsstelle in Miets- und Grundeigentumsfragen sowie eine Fürsorgestelle für die Angehörigen der freien Berufe gegründet. — Die Arbeitsgebiete des „Nationalen Frauendienstes“ waren im ganzen Reiche die gleichen; an einzelnen Orten wurden sie — je nach Bedarf — durch direkte Kriegsfürsorge, Errichtung von Lazaretten, durch Einrichtung von Krankenpflegekursen, durch Bahnhofspeisungen usw. erweitert. — So hat der „Nationale Frauendienst“ nicht nur durch Zusammenfassung aller vorhandenen Arbeitskräfte und durch deren wohlüberlegte Einordnung eine großzügige, wohlgeordnete Organisation geschaffen, er hat auch — das hatte man bald erkannt — ein wertvolles Stück staatsbürgerlicher, also im weitesten Sinne nationaler Frauenerziehung geleistet, indem er die Frauen aller Stände und Parteirichtungen in schönster Einigkeit zu planvoller Arbeit, zu Selbstzucht, zu Unter- und Einordnung, zum Wirken im Dienste einer großen, umfassenden Aufgabe erzieht.

Wohl ist der „Nationale Frauendienst“ eine Organisation, die im Zeichen des Krieges entstanden auch vorwiegend im Dienste des Krieges steht, d. h. die außergewöhnlichen, durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse vor Augen hat. Wenn auch eines der kräftigsten Argumente für die Einführung einer weiblichen Dienstpflicht — man sieht, auch die „Weibliche Mobilisie-